

ENERGIE-ACHSE IN DER NÜRNBERGER SÜDSTADT

Energieprojekte als Zugferd der Stadterneuerung Dagmar Everding

In einem Stadtteil mit vernachlässigten Immobilien und sozialen Problemen Zeichen für eine Zukunftsperspektive zu setzen, das ist die Aufgabe der Stadterneuerung in der Nürnberger Südstadt. Zu solchen Zukunftszeichen sollen auch Projekte der energetischen Sanierung und des Einsatzes innovativer und regenerativer Energietechnologien beitragen. Entlang einer Energie-Achse im Stadtteil identifizierte ein Team aus Energie- und Stadtplanern über einen Prozess von zwei Jahren die Ansätze für solche Projekte und führte mögliche Akteure zusammen.

STADTSTRUKTUREN UND MINDERUNGSPOTENZIALE

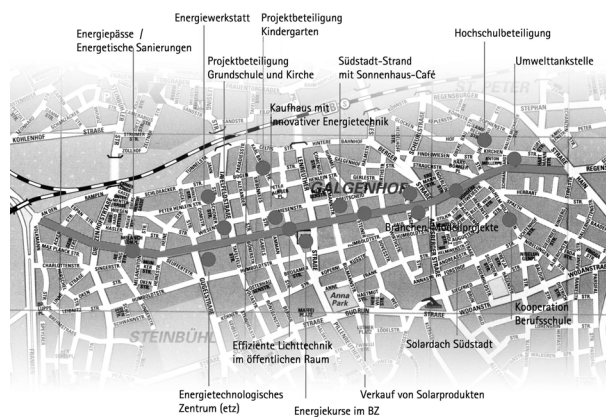
Ausgangspunkt bildete die Analyse der CO₂-Minderungspotenziale in dem Gebiet der Energie-Achse, das rund 30.000 Bewohner hat. Das höchste Einsparpotenzial liegt beim Stromverbrauch der privaten Haushalte, gefolgt von der energetischen Sanierung der Gebäude und der Umstellung der Träger der Wärmeversorgung, z. B. auf Fernwärme. Auch die Betriebe an der Achse können Strom einsparen, und zwar in einem Umfang von ca. 30 %. Die Installation von Solarstromanlagen in einer Größenordnung von 300 Kilowatt würde ebenfalls zum Klimaschutz beitragen. Die genannten Potenziale basieren auf der spezifischen städtebaulichen Struktur im Gebiet der Energie-Achse.

Die Bebauung entlang des zentralen Straßenzuges durch den Stadtteil setzt sich aus vier- bis fünfgeschossigen Miethäusern der Gründerzeit, aber vor allem des Wiederaufbaus (50er Jahre) zusammen. In den Erdgeschossen und

gut zahlende Mieter finden. Die Wohnungen werden von Personen mit Transfereinkommen oder von Migranten nachgefragt, die Läden bzw. Gewerbeeinheiten von Ketten oder Kleinunternehmen mit Angeboten für dieses Bewohnerklientel. Diese profitable Restnutzung der Immobilien ist ein zeitlich begrenztes Geschäft, irgendwann muss investiert werden, sei es, weil gesetzliche Bestimmungen dieses vorschreiben oder weil die Substanz der Häuser es verlangt.

NUTZUNGSMISCHUNG UND ENERGETISCHE SANIERUNG

Aus der Stadterneuerung ist bekannt, dass bereits die erkennbare Aussicht auf eine Aufwertung des Immobilienstandortes Investitionsentscheidungen auslösen kann. Beispiele sind die Verkehrsberuhigungs- und Begrünungsmaßnahmen der Wohnumfeldprogramme, die in vielen Gründerzeitvierteln zu einer umfassenden Erneuerung geführt



Lage der Energie-Achse (Quelle: Planungsgruppe Meyer-Schwab-Heckelsmüller)

MINDERUNGSPOTENZIALE ENERGIEACHSE NÜRNBERG-SÜDSTADT

Bereich der CO ₂ -Minderung	CO ₂ -Minderungspotenzial
Gebäude – energetische Sanierung incl. Wärmeversorgung	ca. 70 % Einsparung: 1.738 t/a
Stromverbrauch der Haushalte	ca. 20 % Einsparung: 6.600 t/a
Stromverbrauch der Betriebe	ca. 30 % Einsparung: 907 t/a
Stromgewinn durch Photovoltaik	144 t/a Einsparung
Summe	9.389 t/a

Hinterhöfen existieren Läden und Gewerbe. Durch den Straßenzug fließt starker Autoverkehr, es gibt relativ wenig Grün, die Bürgersteige sind schmal und laden nicht zum Flanieren ein.

Ein entscheidender Akteur für die Entwicklung dieses Straßenzuges und damit auch eines wesentlichen Teils der Südstadt sind die Gebäudeeigentümer. In der Projektarbeit stellte sich heraus, dass sie zwei Seelen in ihrer Brust tragen. Zum einen kennen sie den Sanierungsbedarf ihrer Häuser und beschäftigen sich mit Maßnahmen, die sie in der Zukunft durchführen möchten, zum anderen realisieren sie solche Maßnahmen nicht, solange sie für die Wohnungen und Gewerbeeinheiten auch im schlechten Standard

haben, indem sie auch von den Gebäudeeigentümern mitgetragen wurde bzw. wird.

Der laufende Stadterneuerungsprozess in der Nürnberger Südstadt schafft durchaus deutlich sichtbare Zeichen für eine Verbesserung der Lebensverhältnisse im Stadtteil. Hier sind beispielsweise die Neugestaltung des zentralen Aufseßplatzes, die Neuschaffung der Grünanlage Südstadt-park, die Errichtung von zwei Bildungszentren (in energieeffizienter Bauweise), die Neugestaltung von Kinderspielplätzen, die Modernisierung und der Umbau des Hallenbades „Südbad“ oder die Einrichtung eines Umweltpädagogischen Zentrums zu nennen. Diesen öffentlichen Vorleistungen folgten einige private Investitionen, allerdings vorwiegend im unmittelbaren Umfeld der Aufwertung. Besonders gering ausgeprägt sind solche Investitionen entlang des Straßenzuges der geplanten Energie-Achse. Hierfür gibt es zwei Hauptklärungsansätze. Zum einen ist es die fehlende Aussicht auf eine verkehrliche Entlastung des Straßenzuges. Nur diese würde erst die Voraussetzung schaffen, dass andere Verbesserungsmaßnahmen (Begrünung, breitere Bürgersteige) möglich werden. Zum anderen besteht eine pessimistische Grundhaltung der Geschäftsinhaber in diesem Stadtteilzentrum, das nahe zur Nürnberger

Innenstadt liegt und dessen Kunden überwiegend aus dem Klientel der Südstadt kommen und das ebenso wie andere Zentren von den generellen Strukturproblemen im Einzelhandel betroffen ist.

PROJEKTE DER ENERGIE-ACHSE

Zahlreiche Aktionen zur Ansprache der privaten Hauptakteure: Gebäudeeigentümer und Geschäftsinhaber, brachten zwar Resonanz, aber nur wenig reale Umsetzung. Die Information über den Energiepass wurde stark in Anspruch genommen, andere Informations- und Beratungsangebote zum Energiesparen fanden nur geringes Interesse. Einige Erfolge hatte das Team der Energie-Achse in anderen Bereichen. So wurden die pädagogisch oder sozial arbeitenden Einrichtungen im Stadtteil angesprochen, um sie zu unterstützen, wenn sie erneuerbare Energien zum Thema ihrer Arbeit machen. Weiterhin wurden energetische Installationen im räumlichen Zusammenhang des Straßenzuges initiiert, um u. a. durch die optische Wirkung das Signal zu setzen, dass ein Modernisierungsprozess beginnt.



Stromsparberatung am Stand der Energie-Achse



„Sonnensalat“ in der Kita Pumucklhaus

UMWELTPÄDAGOGISCHE PROJEKTE

Ein großer Effekt für wenig Geld wurde mit dem Projekt „Sonnensalat“ erzielt. Die Kinder der Kita Pumucklhaus erstellten ein Sonnenprotokoll für die Installation von Pflanzkästen und Lichtspiegeln. Nun wachsen auch in dem verschatteten Innenhof der Kita Salate für den Mittagsimbiss. Damit man in der Schule an der Wiesenstraße die Leistung der großen Dachsolaranlage erkennt, bauten Berufsschüler mit dem Ausbildungsziel Industrieelektroniker eine visualisierte PV-Anzeige nach dem Entwurf der Lehrer.

Im Rahmen eines Lehrauftrages wurden Architekturstudenten der Fachhochschule Nürnberg motiviert, sich mit der Erarbeitung von Projektideen an der Energie-Achse Südstadt

zu beteiligen. In der Spielzeugstadt Nürnberg ist es nahe liegend, sich mit Energie-Spielgeräten zu befassen. Um Gerätehersteller und das städtische Jugendamt zusammenzuführen, wurde ein Planungsworkshop vorgeschlagen. Prototypen neu entwickelter Geräte sollten in der Südstadt aufgestellt werden.

Aufgeschlossen für das Thema „Umwelttankstelle“ zeigte sich der Landesverband Freier Tankstellen mit einer Tankstelle im näheren Umfeld des Projektgebietes. „Umwelttankstelle“ meint die Erweiterung des Angebotes von Kraftstoffarten, die Kampagne „Umweltfreundlich tanken“ und das Gewinnen Grüner Flotten.

Von Beginn an suchte das Team nach einem Standort für ein Sonnenhaus-Café. Dieser fand sich in Zusammenhang mit der Idee des Stadtteilbüros, das bisher ungenutzte Dach eines Parkhauses für eine Freizeitanlage mit Gastronomie zu nutzen, die von einer Beschäftigungsgesellschaft für arbeitslose Jugendliche getragen werden soll.

ENERGIETECHNISCHE PROJEKTE

Mittels Standortanalyse und Anlagen-Vorplanungen wurden sechzehn geeignete Standorte für Photovoltaikanlagen zu einem Solardach-Südstadt-Paket geschnürt und die Gründung einer Beteiligungsgesellschaft initiiert. Für die großen Gebäudekomplexe des Kaufhofs und der Allianz entwickelte das Team Vorschläge für beispielhafte energetische Maßnahmen und ihre Finanzierung, z. B. über Contracting. Eine besondere Chance ergibt sich durch das Institut für polymere optische Fasern (POF) an der FH Nürnberg für eine Stadtraumbeleuchtung mit energieeffizienter Lichttechnik inklusive Demonstration und Entwicklung der Lichtfaser- und Lichtleitertechnik.

Auch wenn es gelang, mögliche Akteure zusammenzuführen, würde für die Umsetzung solcher komplexer Vorhaben mit Förderbedarf eine weiterführende Unterstützung bei der Projektentwicklung benötigt.

FÖRDERUNG VON ENERGIEPROJEKTEN IN DER STADTERNEUERUNG

Die Energie-Achse als Projektinitiierungsprojekt wurde durch das Energietechnologie-Programm des bayerischen Wirtschaftsministeriums, teilweise durch das Programm Soziale Stadt sowie durch Sponsoren gefördert. Eine Maßnahmen- oder Investitionsförderung bzw. sonstige Zuschüsse waren nicht enthalten. Auch das CO₂-Minderungsprogramm der EnergieRegion Nürnberg passte mit seiner Förderkulisse nicht auf die im Rahmen der Energie-Achse angedachten Aktivitäten. Damit lebte die Energie-Achse von einem auf zwei Jahre befristeten personellen Engagement, mit dem auf Akteure im Stadtteil zugegangen wurde. Diese Impulse konnten jedoch keine ausreichend nachhaltige Wirkung entfalten. Um die am Beispiel der Energie-Achse aufgezeigten Potenziale für den Klimaschutz in den Kommunen besser zu erschließen, wird eine vollständige Integration der Initiierung von Energieprojekten in die laufenden koordinierten Stadterneuerungsprozesse für erforderlich gehalten.

Dagmar Everding, Dr.-Ing., Architektin und Planerin, SRL, tätig im Wirtschaftsministerium NRW